

Beurteilung der Besamungstauglichkeit mittels Metriceck?

Der Metriceck ist ein Instrument zur Beurteilung der vaginalen Flüssigkeit bei Kühen und kann als Hilfsmittel zur Diagnose klinischer Endometritiden eingesetzt werden.

Das Ziel der hier vorgestellten Studie war es, Zusammenhänge zwischen der Beschaffenheit des vaginalen Schleimes zum Zeitpunkt der Besamung und der Fruchtbarkeitsleistung der Tiere zu untersuchen. Die Studie wurde auf 99 Milchviehbetrieben mit insgesamt 1348 Tieren durchgeführt, die als brünstig einem Besamungstechniker vorgestellt wurden. Vor der Besamung wurde die Beschaffenheit des vaginalen Schleims mittels Metriceck als klar, trüb, schleimig-eitrig, eitrig oder blutig beurteilt. Bei der Beurteilung der Konsistenz wurde zwischen fadenziehend, pappig und zähflüssig unterschieden. Unabhängig von diesen Ergebnissen wurde die Besamungstauglichkeit der Tiere durch den Techniker mittels Adspektion der äußeren Genitale sowie rektaler Palpation des Uterus und der Eierstöcke beurteilt. Auf diese Weise wurden 989 (73,4%) Tiere als besamungstauglich eingestuft und mit Tiefgefriersamen besamt. Bei etwa einem Drittel der als nicht-besamungstauglich eingestuften Tieren (101/359) wurde durch den Besamungstechniker ein abnormaler vaginaler Ausfluss festgestellt. Andere Gründe für die Einstufung als besamungsuntauglich waren Zysten, Proöstrus und ein unvollständig zurückgebildeter Uterus. Der Anteil der nicht-besamten Tiere, bei denen mittels Metriceck eine abnormale vaginale Flüssigkeit nachgewiesen wurde, betrug 71,3%. Die als besamungstauglich eingestuften Tiere zeigten bei der Metriceck-Untersuchung größtenteils einen klaren (70,5%) und fadenziehenden (80,9%) vaginalen Schleim.

Die Fruchtbarkeitsleistung wurde an der Non-Return-Rate 90 (NRR90), also dem Prozentsatz der Tiere, die innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nicht wieder zur Besamung vorgestellt wurden, gemessen. Es zeigte sich, dass Tiere mit klarem vaginalen Schleim eine höhere NRR90 aufwiesen, als Tiere mit abnormalem vaginalen Schleim (55,7% vs. 48,0%). Aus den Ergebnissen schließen die Autoren, dass der Einsatz des Metriceck zur Beurteilung der Besamungstauglichkeit sinnvoll und hilfreich ist, weisen jedoch auch auf die hygienischen Anforderungen beim Einsatz des Metriceck hin.

Unser Fazit: Die Ergebnisse der Arbeit bieten interessante Diskussionspunkte. Bekannte Zusammenhänge zwischen vaginalem Ausfluss und der Fruchtbarkeitsleistung der Tiere werden bestätigt. Die Ergebnisse zeigen auch, dass Kühe auch bei verändertem Schleim immer noch eine gute Chance haben, aus der anschließenden Besamung tragend zu werden. Ein Ausschluss von Kühen von der Besamung alleine auf Grund des Metriceck-Befundes scheint daher fraglich und sollte auch unter ökonomischen Gesichtspunkten geprüft werden. (kw)

Quelle: Lambertz et al. (2014), Anim Sci J: in press, doi: 10.1111/asj.12219.